

Andrea Schulte unternimmt in ihrem im Calwer Verlag (ISBN 3-7668-4246-6) veröffentlichten Buch **Jeder Ort – überall! Didaktik außerschulischer religiöser Lernorte** einen nachvollziehbaren Aufruf zum Lernortwechsel: „In jüngster Zeit mehren sich die lerntheoretischen Hinweise, pädagogischen Anregungen, didaktischen Vorschläge und bildungspolitischen Empfehlungen, zur Profilierung neuer Lehr-, Lern- und Schulkulturen die Potenziale zu entdecken und zu nutzen, die im Lernen und Aufsuchen außerschulischer Lernorte liegen. Was es religionspädagogisch und -didaktisch dazu auszuführen gibt, möchte ich in diesem Kompendium umreißen. Es liegt auf der Hand: Außerschulische Lernorte aus religionspädagogischer Perspektive in Augenschein zu nehmen, lenkt den Blick auf reale Orte in unserem Alltag *als religiöse Lernorte*: Schauplätze und Räume unserer Lebenswirklichkeit, an die wir uns gewöhnt haben, die uns vertraut und selbstverständlich geworden sind und deshalb für uns eher unspektakulär daherkommen. Das Attribut ‚religiös‘ habe ich ihnen gegeben, weil sie entweder ganz offensichtlich mit Religion und Religiosität in einen Zusammenhang zu bringen sind oder aber – eher indirekt – einen Bezug zur Religion erahnen lassen und gerade deswegen neugierig machen.“ (7f.)

Der Aufbau ist wie folgt: „Mit einem Theoriekapitel zur Didaktik außerschulischer religiöser Lernorte geht es los. Sie wissen ja: Bunt ist jede Theorie! Hier erfahren Sie Grundlegendes, das in den Folgekapiteln an konkreten Beispielen außerschulischer religiöser Lernorte durchbuchstabiert wird. Diese Kapitel beginnen allesamt mit einem Foto, das Ihnen einen ersten *Augen-Blick* auf den Lernort gewähren, Sie darauf einstimmen und einen Bezug herstellen soll. Es schließt sich eine kurze *religionspädagogische Begründung* an, die die Bedeutung des Lernortes für das religiöse Lernen herausstellt. *Die allgemeine Info-Box* beinhaltet grundlegende Informationen über den jeweiligen Lernort. Der Abschnitt *Lernbereiche und Kompetenzspektrum* stellt den Bezug zu den Lehrplänen her. Dabei beziehe ich mich des Öfteren auf zwei religionspädagogisch relevante ‚Grundsatzpapiere‘ zu Kompetenzen und Standards religiöser Bildung. Wo möglich, nenne ich *biblische Anknüpfungstexte*, die in einen Zusammenhang mit dem Lernort gebracht und im Unterricht eingesetzt werden können.

Kurze *didaktische Hinweise* habe ich nach Schulstufen differenziert. *Methodische Hinweise* stellen jeweils exemplarisch einen Arbeitsvorschlag bzw. eine Präsentationsform vor, die zur Vor- oder Nachbereitung im Unterricht Verwendung finden können. Zusammengenommen ergeben sie ein kleines lernortdidaktisches Methodenkompendium, das Sie auch bei anderen Gelegenheiten nutzen können.

*Fächerübergreifende Hinweise* runden schließlich jedes Kapitel ab und werben für kooperative Erkundungen von Lernorten. Eine kurze *Literaturliste* bündelt abschließend die in den Fußnoten aufgeführten Literaturangaben.“ (8f.)

Die Verfasserin hält fest: „Außerschulische religiöse Lernorte lassen sich zwei großen Bereichen zuordnen:

1. *Lernorte, die einen offensichtlichen und direkten Bezug zu Religion und Religiosität haben*: Sie stehen für die öffentliche Präsentation von Religion. Dabei geraten z.B. folgende Orte in den Blick: Gotteshäuser, das Kloster, der Friedhof, das Pfarrhaus, das (Luther-)Denkmal, eine kirchen- oder christentumsgeschichtlich bedeutsame Anlage (z.B. die Wartburg in Eisenach), ein bildungshistorisch bedeutendes Gebäude-Ensemble (z.B. die Francke'schen Stiftungen in Halle/Sachsen-Anhalt), der Kindergarten, das Amt des Kirchenkreises, die Diakoniestation.
2. *Lernorte, die einen indirekten oder impliziten Bezug zu Religion haben*: Hier wird ein weites Verständnis von Religion zu Grunde gelegt: als Ort, an dem Fragen des Lebens thematisiert werden. Damit geraten Lernorte in den Blick, die für elementare Lebenserfahrungen stehen. An ihnen können lebensgeschichtlich und -weltlich bedeutsame Zeichen und Phänomene aufgespürt und säkular und religiös gedeutet werden: die Bank, das Kaufhaus, der Marktplatz (Brunnen), der Park, der Bahnhof, die Fabrik/der Betrieb, das Krankenhaus, das Kino, das Neubaugebiet.

An dieser Auswahl zeigt sich: Eine Didaktik außerschulischer religiöser Lernorte löst den nicht hintergehbaren religionspädagogischen Anspruch ein, Religionsunterricht habe sich an der

Lebenswelt der Schüler/innen zu orientieren. Sie bezieht die Religion von der Lebenswelt, dem Lebensumfeld und vom Alltag der Kinder und Jugendlichen her in Lernprozesse ein und erweitert so das religiöse Lernen um die Dimension der Wahrnehmung. Sie bezieht sich auf den ‚Lebens-Nahraum‘ von Schülern und Schülerinnen, lässt sich von dem Motto ‚Sieh, das Gute liegt so nah!‘ leiten und schöpft so die vielfältigen Möglichkeiten der Lernorte ‚vor der Haustür der Schule‘ aus. Damit gerät auch die regionale Anbindung des Religionsunterrichts schärfer in den Blick: Religion wird in der direkten Begegnung mit religiös bedeutsamen Orten, Gestalten, Ereignissen, öffentlicher und nicht öffentlicher Präsentation von Religion ‚gelernt‘.“ (15)

Ein gelungenes grundlegendes Kompendium!

*Prof. Dr. Martin Schreiner. Buchbesprechung in: [www.theo-web.de](http://www.theo-web.de), 02/2013, Seite 268f.*